

Pressemitteilung

Medizin der Zukunft: Leibniz debattiert auf der MS Wissenschaft

Diskussionsveranstaltung am 21.08.2026 rund um Analytik in der Medizin, Resilienz und Prävention und Krebsmedizin auf der MS Wissenschaft.

(Mainz, 05.08.2026) Wie können Krankheiten künftig verhindert werden, bevor sie entstehen? Welche Rolle spielen Resilienz, moderne Analytik und personalisierte Medizin für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung „Leibniz debattiert: Medizin der Zukunft – Analytik in der Medizin, Resilienz und Prävention, Krebsmedizin“, am 21. August 2026 an Bord der MS Wissenschaft.

Die Veranstaltung bringt Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen und bietet interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, mit Expertinnen und Experten über aktuelle Entwicklungen in der Gesundheitsforschung ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt stehen wissenschaftliche Perspektiven auf die Medizin der Zukunft – von innovativen Analyseverfahren über Prävention und Resilienz bis hin zu neuen Ansätzen der personalisierten Krebsmedizin.

Drei allgemeinverständliche Impulsvorträge geben Einblicke in aktuelle Forschungsfelder:

- Prof. Dr. Klaus Lieb (Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR):
Prävention statt Reparatur – warum Resilienz die Medizin der Zukunft prägt
- Prof. Dr. Albert Sickmann (Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS):
Krankheiten früher erkennen – wie moderne Analytik die Medizin verändern wird
- Prof. Dr. Thomas Kindler (Universitätsmedizin Mainz):
Krebs gezielter behandeln – Perspektiven der personalisierten Onkologie

Im Rahmen der Veranstaltung wird zudem die neue Initiative „Leibniz Health and Prevention“ vorgestellt. Sie bündelt die Kompetenzen der Leibniz-Gemeinschaft in den Bereichen Gesundheitsforschung, Prävention und Früherkennung, um innovative Lösungen für die gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln und den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zu stärken.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Leibniz debattiert“, mit der die Leibniz-Gemeinschaft den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft fördert. Die Diskussion an Bord der MS Wissenschaft bietet Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen an der Schnittstelle von Gesundheitsforschung, Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung zu diskutieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Veranstaltung

Leibniz debattiert: Medizin der Zukunft – Analytik in der Medizin, Resilienz und Prävention, Krebsmedizin

Freitag, 21. August 2026

18:30 bis 20:00 Uhr (Einlass ab 18:15 Uhr)

Auf dem Ausstellungsschiff MS Wissenschaft, Anlegestelle am Stresemannufer, zwischen Fischtor und Rheingoldhalle

Pressekontakt Leibniz-Institut für Resilienzforschung:

Dr. Melanie Viel

Leitung Wissens- und Technologietransfer

Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH

E-Mail: melanie.viel@lir-mainz.de

Das Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) wurde im Jahr 2014 als Deutsches Resilienz Zentrum (DRZ) gegründet und im Januar 2020 als LIR in die Leibniz-Gemeinschaft aufgenommen. Das LIR ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut, in dem Neurobiolog:innen, Physiker:innen, Mediziner:innen und Psycholog:innen interdisziplinär das Phänomen der Resilienz erforschen, d.h. die Aufrechterhaltung oder rasche Wiederherstellung psychischer Gesundheit während oder nach stressvollen Lebensereignissen. Seine zentralen Anliegen sind es, Resilienzmechanismen neurowissenschaftlich zu verstehen, Interventionen zur Förderung von Resilienz zu entwickeln und darauf hinzuwirken, Lebens- und Arbeitsumfelder so zu verändern, dass Resilienz gestärkt wird. Damit widmet sich das LIR einer der aktuell besonders drängenden gesellschaftlichen Fragen und stellt europaweit das erste Institut seiner Art dar.

www.lir-mainz.de

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften.

Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, vernetzen sich in übergreifenden Leibniz-Forschungsverbünden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsba-sierte Dienstleistungen an.

Die Leibniz-Gemeinschaft berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, insbesondere mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf technologisch relevanter Forschung und aktivem Technologietransfer: Leibniz-Institute bringen innovative Entwicklungen gezielt in die Anwendung und fördern durch Kooperationen mit Wirtschaft und Industrie die Umsetzung neuer Technologien in die Gesellschaft.

Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen – unter anderem in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 21.400 Personen, darunter 12.200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Finanzvolumen liegt bei gut 2,3 Milliarden Euro.

www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/ueber-die-leibniz-gemeinschaft